

Dokumentation

Mehr Freiraum für Kinder - Ein Gewinn für alle!

Beratung der Gemeinde Alfter



Auftraggeber

Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH
Glockengasse 37-39
50667 Köln



Mehr **Frei** Raum für Kinder

Ein Gewinn für alle!

Auftragnehmer

Planungsbüro **STADTKINDER** GmbH
Geschäftsführer: Dr. - Ing. Peter Apel
Huckarder Straße 10-12
44147 Dortmund
Tel. 0231 - 52 40 31
info@stadt-kinder.de
www.stadt-kinder.de
Durchführung: Peter Apel, Christina Hüls, Vladimir Feldmann, Pascale Schulte



Layout, Fotos, Grafiken

Planungsbüro **STADTKINDER** GmbH

Im folgenden Text wird aus Gründen der Lesbarkeit in der Regel nur die männliche Sprachform verwendet. Hierbei sind grundsätzlich - wenn nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet - sowohl männliche als auch weibliche Personen gemeint.

Juni 2018

Inhalt

1 ZIELE DER KAMPAGNE	05
2 VORGEHENSWEISE	06
3 SONDIERUNGSGESPRÄCH	07
TOP 1: Sondierung der Ausgangslage	07
TOP 2: Gebietsbezogene Vertiefung	07
TOP 3: Zielsetzungen der Gemeinde Alfter	08
TOP 4: Workshop	08
4 WORKSHOP	09
Kontext, Zielsetzung und Ablauf	09
5 STREIFZÜGE	15
6 MASSNAHMENKONZEPT	23
Maßnahmenverortung.....	24
Spielplatz Am Heiligenhaus	25
Spielplatz Landgraben	27
Spielplatz Lukasgasse	28
Spielplatz Strangheidgesweg.....	29
Spielplatz Fürst Franz-Joseph Straße	30
Spielplatz Jägerstraße / Weberstraße	31
Bolz- und Volleyballplatz Weberstraße	32
Naturnahes Spielen am Mirbach	33
Herrenwingert.....	35
Verkehrsraum.....	37
Pädchen	38
Familiensportpark	40
Spielanlässe am Weg.....	41
7 HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN.....	42

1 Ziele der Kampagne

Die Kampagne „Mehr Freiraum für Kinder – Ein Gewinn für alle!“ hat zum Ziel, die eigenständige Mobilität von Kindern als Grundbedingung für die sichere Teilnahme am Verkehr zu fördern. Kinder, die sich eigenständig in ihrem Quartier bewegen können, stärken ihre Bewegungskompetenzen und wachsen gesund auf. Dabei stehen nicht nur die Sicherheit der Alltagswege im Vordergrund, sondern auch die Freiräume, die miteinander vernetzt und mit einem hohen Aufforderungscharakter dazu beitragen, dass Kinder sich vermehrt draußen aufhalten und bewegen.

Die Kampagne fasst die Definition von „Kindern“ sehr weit: Es geht sowohl um Kinder der verschiedenen Altersgruppen als auch um Jugendliche und junge Erwachsene. Die hohe Übereinstimmung mit dem Ziel der fahrrad- und fußgängerfreundlichen Kommunen bedarf der Verknüpfung der beiden Strategieansätze. Im Rahmen der Kampagne sollen die bereits vorhandenen verschiedenen Projekte und Vorhaben der unterschiedlichen Fachplanungen und Ämter zusammengeführt zur Darstellung gebracht werden. Es gilt, in ihrer Zusammenschau die vielen positiven Ansätze in einer Kommune zu stärken, konzeptionell zusammenzuführen und das Augenmerk auf Kinder explizit zu integrieren. Über den Zeitraum der Kampagne hinaus sind Strukturen zu schaffen, die eine Kooperation verschiedener Fachämter sichern und so die Fortführung des Handlungsfeldes „Mehr Freiraum für Kinder“ verstetigen – und somit langfristig zu guten Bedingungen des gesunden Aufwachsens von Kindern beitragen.

Die Informationen über die Kampagne sind in zahlreichen Broschüren dargestellt. Diese dienen den Teilnehmerstädten durch Praxisbeispiele und Hinweise zum einen als Unterstützung zur Umsetzung von Projekten und zum anderen – neben weiteren Produkten – zur eigenen Vermarktung ihrer Projekte.





2 Vorgehensweise

Das Konzept der Gemeinde Alfter zu der Kampagne „Mehr Freiraum für Kinder – Ein Gewinn für alle!“ basiert auf einem mehrstufigen Verfahren.

Zu Beginn der Kampagne wurde mit dem federführenden Mobilitätsmanagement der Gemeinde Alfter und dem prozessbegleitenden Fachbüro **STADTKINDER** zur Klärung der Ausgangslage, der Rahmenbedingungen, der einzubeziehenden Akteure und der konkreten Vorgehensweise ein Sondierungsgespräch durchgeführt. Das Sondierungsgespräch diente auch zur Vorbereitung des Workshops, zu dem sämtliche relevanten Fachämter und Politiker aller im Rat vertretenden Fraktionen eingeladen wurden.

Im Zentrum des Workshops stand die Vereinbarung zu Qualitätszielen sowie weitere Planungsschritte zur Aufwertung des Referenzraumes Alfter-Ort.

Dem Workshop folgte eine Ortsbegehung mit dem Fachbüro und dem Mobilitätsmanagement. Die Begehung diente der Anschauung konkreter Orte und Flächen einschließlich der Verkehrsinfrastruktur.



 Ortsbegehung

Zur Einbeziehung der Sichtweisen von Kindern und Jugendlichen wurden durch den Ortsteil Alfter-Ort Streifzüge durchgeführt.



 Streifzüge

Die abschließenden planerischen Empfehlungen basieren auf der zusammenfassenden Bewertung der Ergebnisse sämtlicher durchgeführter Verfahrensschritte.



3 Sondierungsgespräch

Datum: Montag, 18.01.2016, 10.30 – 13.00 Uhr

Ort: Rathaus, Besprechungsraum FB 1

Anwesende:

- Frau Schüller, Gemeinde Alfter, Koordinatorin der Kampagne „Mehr Freiraum für Kinder - Ein Gewinn für alle!“
- Frau Zilger, Gemeinde Alfter
- Frau Jansen, VRS
- Herr Apel, Planungsbüro **STADTKINDER**
- Frau Peterburs, Planungsbüro **STADTKINDER**

TOP 1: Sondierung der Ausgangslage

In der Gemeinde Alfter sind bisher keine Unfälle mit Beteiligung von Kindern zu verzeichnen.

Im Rahmen des Mobilitätsmanagements sollen für alle Ortsteile digitale Schulwegepläne erstellt werden.

An der Anna-Schule in Alfter-Ort hat sich ein Mobilitätsteam der Eltern gebildet. Dieses Team ist sehr aktiv und beschäftigt sich auch mit dem Projekt „Kinderkreuzung“. Das Vorhaben bezieht sich auf eine Kreuzung mit sehr schmalen und zudem unterbrochenen Gehwegen. Die Kreuzung wird von einem der Hauptschulwege berührt. Das vorsichtige Hineintasten der meisten Autofahrer führt nicht unmittelbar zu einer Gefährdung der Kinder. Das Projekt ist mit Beteiligung von Kindern durchgeführt worden. Nach verschiedenen Abstimmungen mit Behörden ist ein Entwurf entstanden, der sich nicht wesentlich von Kreuzungsbereichen mit Zebrastreifen unterscheidet. Der Umsetzung steht jedoch ein Bedenken des Energieträgers Rheinenergie entgegen, der in einem entsprechenden Abstand vor den Zebrastreifen eine Ausleuchtung zur Bedingung macht. Zur Herbeiführung einer Entscheidung wird es einen nochmaligen Abstimmungstermin geben. Ziel ist, neben der Kinderkreuzung für das Schulumfeld auch einen digitalen Kinderstadtplan sowie den Schulwegeplan zu realisieren. Frau Schüller leitet die Unterlagen zu dem Projekt an **STADTKINDER** weiter.

TOP 2: Gebietsbezogene Vertiefung

Die Konkretisierung der Kampagnenziele soll am Beispiel eines Ortsteils erfolgen. Die Bestimmung eines Ortsteiles wird noch intern festgelegt. Die Unterlegung mit Förderprogrammen mit den damit verbundenen Umsetzungsoptionen ist dabei ein Auswahlkriterium.



TOP 3: Zielsetzungen der Gemeinde Alfter

Die Gemeinde hat neben der flächenhaften Erstellung von digitalen Schulwegeplänen das Ziel, einen Kriterienkatalog für die Umsetzung einer kinder- und familienfreundlichen Stadtentwicklung zu erstellen. Dieser umfasst neben den mobilitätsbezogenen Aspekten auch die Freiräume. Damit im Zusammenhang steht die Erstellung einer Bestandsaufnahme von Freiräumen, die nicht nur die gewidmeten Spielplätze umfasst, sondern auch sämtliche Grünräume, die für Kinder eine wichtige Funktion als Spiel-, Erlebnis- und Aufenthaltsraum haben.

TOP 4: Workshop

Der favorisierte Termin für den Workshop ist der 23.02.2016 von 17.00 Uhr bis 21.00 Uhr.

Der Abendtermin ist der gewünschten Teilnahme des interfraktionellen Arbeitskreises zur Mobilität geschuldet, da die Politiker tagsüber an ihren Arbeitsplatz gebunden sind. Weiterhin werden Mitarbeiter aus allen relevanten Fachämtern zur Teilnahme eingeladen sowie die Polizei, die Verkehrsbehörde und die Mitarbeiter des Jugendamtes auf Kreisebene.

Der Workshop findet im Ratssaal statt. Nebenräume für die Arbeitsgruppen sowie Stellwände stehen zur Verfügung.

Die Einladung wird vom Bürgermeister ausgesprochen. Falls möglich, wäre eine Begrüßung des Bürgermeisters und seine teilweise Anwesenheit zielführend.

Frau Schüller lässt für den Modellortsteil eine Plangrundlage erstellen sowie 5 Abzüge in DIN A0. Für den Workshop werden Stellwände, Laptop und Beamer sowie Catering bereitgestellt. **STADTKINDER** verfasst einen Vorschlag für die Einladung sowie eine Tagesordnung für den Workshop.

4 Workshop

Datum: Dienstag, 01.03.2016, 17.00 - 20.00 Uhr

Ort: Ratssaal, Rathaus

Anwesende:

- Hr. Dr. Schumacher, Bürgermeister
- Frau Albrecht, FG 1.6, Sozialamt
- Herr Bitzen, FG 3.1, Planung & Hochbau
- Herr Dr. Breloh, FDP-Fraktion
- Herr Esch, FG 4.1, Leitung Tiefbauamt
- Frau Gerhadi, Fachbereichsleitung FB3, Planen, Entwickeln, Bauen
- Herr Gratz, CDU Fraktion
- Herr de la Haye, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
- Herr Jüris, FG 1.6, Leitung Sozialamt
- Herr Kremer, FG 1.5, Leitung Ordnungsamt
- Frau Parthen, FG 3.2, Natur & Landschaft
- Frau Raaf, FG1.2, Allgemeiner Service
- Frau Semrau, Fraktion FREIE WÄHLER Alfter
- Herr Schmeken, FG 1.4, Leitung Schulamt
- Herr Schroerlücke, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
- Frau Schüller, Mobilitätsmanagerin
- Herr Stahl, FG 4.1, Tiefbauamt
- Frau Zilger, Mobilitätsmanagerin
- Herr Schürmann, UWG-Fraktion
- Frau Naefe, Koordinierungsstelle beim VRS Köln
- Frau Jansen, Koordinierungsstelle beim VRS Köln
- Herr Apel, Planungsbüro **STADTKINDER**
- Frau Peterburs, Planungsbüro **STADTKINDER**



Kontext, Zielsetzung und Ablauf

Aufgrund der vielen inhaltlichen Bezugspunkte und bereits vorhandener Initiativen wurde im Vorfeld des Workshops Alfter-Ort als Referenzraum festgelegt. Ziel war es nicht nur, für diesen Referenzraum Anknüpfungspunkte für die Kampagne zu erarbeiten, sondern auch eine vertiefte Betrachtung der Qualitätsziele der Kampagne vorzunehmen. Zum Workshop eingeladen wurde neben Mitarbeitern aus der Verwaltung auch der interfraktionelle Arbeitskreis.

Der Bürgermeister Herr Dr. Schumacher eröffnete den Workshop und betonte die hohe Bedeutung des Themas für die Gemeinde Alfter. Anschließend erläuterte Herr Apel den Anwesenden die Zielsetzung der Kampagne und die Vielfalt der damit verbundenen Themen. Frau Naefe vom VRS stellte die Einordnung der Kampagne in das Zukunftsnetz Mobilität vor.



Basierend auf den Inhalten des Inputs von Herrn Apel wurden den Teilnehmern vier Plakate mit Qualitätszielen zu verschiedenen Themen präsentiert. Die Themen lauteten:

- Verkehr & Mobilität
- Grün- & Freiräume
- Wohnumfeld & Öffentlicher Raum
- Spiel & Sport

Die Teilnehmer wurden anschließend gebeten, sich Zeit zu nehmen und sich die verschiedenen Ziele zu den jeweiligen Themen näher anzusehen. Sie erhielten Klebpunkte, mit denen sie anschließend die für sie wichtigsten Ziele bewerten sollten. Die zentrale Fragestellung lautete:

- Welche Inhalte / Qualitäten der Kampagne sind mir ganz konkret für Alfter-Ort wichtig?

VERKEHR & MOBILITÄT	
Erhöhung der Durchlässigkeit von Siedlungsbereichen sowie Vernetzung von Spiel-, Erlebnis- und Aufenthaltsbereichen über autofreie oder verkehrsberuhigte Wege	3
Schließung von Lücken im innerörtlichen und überregionalen Rad- und Fußwegenetz	8
Abschwächung der Barrierewirkung von Straßen durch Querungshilfen an den Knotenpunkten von Schul- und Freizeitwegen mit stark frequentierten Straßen	4
Einrichtung von geschwindigkeitsreduzierenden Einbauten und Querungsstellen vor Schulen und Kitas	5
Umsetzung von flächendeckenden Tempo 30-Zonen oder verkehrsberuhigten Zonen in Wohngebieten	1
Optimierung von Ampelphasen für Fußgänger	7
Stärkung der Fahrradmobilität von Kindern und Jugendlichen	4
Rückgewinnung der Straße als Raum für Spielen, Aufenthalt und Begegnung für alle Generationen	3
Temporäre Nutzung des Straßenraums für Spiel, Bewegung und Begegnung	1
Aufhebung der Barrierewirkung von Straßen durch baulich/gestalterische Maßnahmen wie z.B. Pflanzung von Straßenbäumen, Verschränkung in der Linienführung oder Anlegen wechselseitiger Parkbuchten	3
Fußgängerfreundliche Gestaltung von Straßenkreuzungen	1
Straßenbegleitende Gehwege großzügig und variantenreich gestalten, z. B. durch wegbegleitende Balanceelemente	3
Kleinräumige Plätze als Begegnungsräume in den Gehwegbereich integrieren	
Funktionselemente im Straßenraum wie z. B. Poller und Pflanzbeeinfassungen beispielbar gestalten	

GRÜN- & FREIRÄUME	
Mehrfachnutzung von Grünflächen als Spiel-, Erlebnis- und Aufenthaltsbereiche ermöglichen	8
Entwicklung und Stärkung von Grünflächen für Aufenthalt und Naherholung aller Generationen	9
Vielfalt an Teilräumen mit unterschiedlichem Charakter anbieten wie z. B. Wildnisflächen, Flächen für unreglementierte Ballspiele, Grillwiesen etc.	4
Anbindung und Vernetzung der siedlungsumgebenden Landschaft mit den Siedlungsbereichen	6
Sicherung und Entwicklung der siedlungsnahen Landschaftsräume als Spiel-, Erlebnis- und Aufenthaltsräume	7
Integration von Brachen in ein vernetztes System von Grünflächen	1
Zwischennutzung von Brachen und anderen Flächen als Strategie zulassen	7
Uferbereiche von Flüssen, Bächen und offenen Gewässern teils beispielbar gestalten	1
Erschließung vorhandener Bachläufe als Element der Vernetzung, des ortsnahe Spiels und der Naherholung	2
Naturspielräume als einen Baustein eines Freiraumsystems anbieten	

SPIEL & SPORT	
Erreichbarkeit von Spielplätzen und Sicherung der Übergänge zum Verkehrsraum gewährleisten	4
Geländemodellierung als Raumabgrenzung und Gestaltelement auf Spielflächen	1
Veränderungsoffene Gestaltung von Spielplätzen	6
Aufenthaltsbereiche auch für Erwachsene schaffen	1
Nutzung des öffentlichen Raumes durch Jugendliche zulassen	2
Entwicklung neuer Angebote für Jugendliche und Verbesserung bestehender Angebote	4
Schaffung und Erhalt von Möglichkeiten zum Fußballspielen an möglichst konfliktfreien Standorten	4
Öffnung von Sportanlagen in den Stadtteil auch außerhalb des Vereinssports	8
In Teilbereichen der Sportanlagen Angebote für Trendsportarten wie Parkour, Slacklines, Bouldern oder BMX-Fahren sowie informelle Bewegungsräume integrieren	5
Erschließung der Randflächen von Sportanlagen für Bewegung, Begegnung und Aufenthalt	

WOHNUMFELD & ÖFFENTL. RAUM	
Integration von Spiel-, Erlebnis- und Aufenthaltsbereichen in die Gestaltung von Außenflächen mehrgeschossiger Mietwohnungsbauten	1
Integration von Nachbarschaftstreffs in die Gestaltung von Spielräumen für Kleinkinder	5
Übertragung der Aktivität Bewegung in die landschaftsbezogene Gestaltung von Spielräumen	1
Anlage eines alltagsnahe Wegenetzes	6
Autofreie Wege als zentrale Vernetzungselemente	
Mehrfachnutzung vorhandener Flächen	5
Beteiligung als Planungsprinzip anwenden	1
Freihalten von „weißen Flächen“ für eine nachgezogene Beteiligung der künftigen Bewohner durch die Stadtverwaltung oder den Bauträger (Siedlungsneubau)	
Frühzeitige Verankerung der Kriterien in einem städtebaulichen Vertrag (Siedlungsneubau)	
Großflächige generationsübergreifende Räume für Bewegung und Begegnung	2
Spiel und Aufenthalt von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen auf Plätzen zulassen	
Brunnen, Skulpturen und stadtgestalterische Elemente beispielbar gestalten	3
Spielbereiche und beispielbare stadtgestalterische Elemente den Standorten der Außengastronomie zuordnen	3
Plätze unterschiedlicher Zentralität in den Quartieren anbieten und miteinander vernetzen	

Ziel war es, den Teilnehmenden einen vertieften Einblick in die grundsätzliche strategische Ausrichtung der Kampagne zu geben und ihnen die weitreichende Bedeutung der einzelnen Themen aufzuzeigen. Gerade vor dem Hintergrund der Einbindung des interfraktionellen Arbeitskreises war diese konzeptionelle Ebene von hoher Bedeutung für die Gemeinde Alfter.

Die Teilnehmenden zeigten sich beeindruckt von der Vielfalt der einzelnen Themen und definierten folgende Ziele als wichtig für Alfter-Ort:

Grün- und Freiräume

- Mehrfachnutzung von Grünflächen als Spiel-, Erlebnis- und Aufenthaltsbereiche ermöglichen
- Entwicklung und Stärkung von Grünflächen für Aufenthalt und Naherholung aller Generationen
- Vielfalt an Teilräumen mit unterschiedlichem Charakter anbieten wie z. B. Wildnisflächen, Flächen für unreglementierte Ballspiele, Grillwiesen etc.
- Sicherung und Entwicklung der siedlungsnahen Landschaftsräume als Spiel-, Erlebnis- und Aufenthaltsräume
- Uferbereiche von Flüssen, Bächen und offenen Gewässern teils beispielbar gestalten

Verkehr & Mobilität

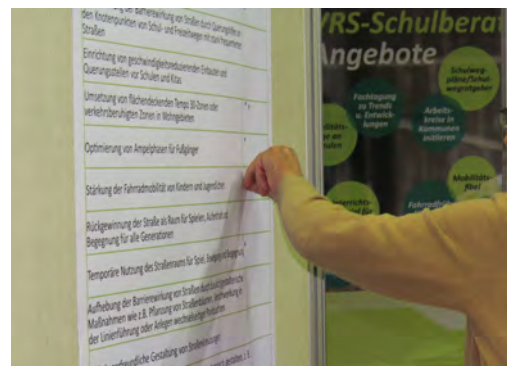
- Schließung von Lücken im innerörtlichen und überregionalen Rad- und Fußwegenetz
- Einrichtung von geschwindigkeitsreduzierenden Einbauten und Querungsstellen vor Schulen und Kitas
- Umsetzung von flächendeckenden Tempo 30-Zonen oder verkehrsberuhigten Zonen in Wohngebieten
- Stärkung der Fahrradmobilität von Kindern und Jugendlichen
- Rückgewinnung der Straße als Raum für Spielen, Aufenthalt und Begegnung für alle Generationen

Wohnumfeld & Öffentlicher Raum

- Integration von Nachbarschaftstreffs in die Gestaltung von Spielräumen für Kleinkinder
- Anlage eines alltagstauglichen Wegenetzes
- Mehrfachnutzung vorhandener Flächen

Spiel & Sport

- Erreichbarkeit von Spielplätzen und Sicherung der Überwege zum Verkehrsraum gewährleisten
- Aufenthaltsbereiche auch für Erwachsene schaffen
- Schaffung und Erhalt von Möglichkeiten zum Fußballspielen an möglichst konfliktfreien Standorten
- Öffnung von Sportanlagen in den Stadtteil auch außerhalb des Vereinssports
- In Teilbereichen der Sportanlagen Angebote für Trendsportarten wie Parkour, Slackline, Bouldern oder BMX-Fahren sowie informelle Bewegungsräume integrieren



Workshop in Alfter zur Kampagne „Mehr Freiraum für Kinder – Ein Gewinn für alle!“

Basierend auf diesen Qualitätszielen erfolgte anschließend die inhaltliche Bearbeitung verschiedener konkreter Projekte. Ziel war es, die erarbeiteten Ziele mit bereits bestehenden Projekten in Alfter-Ort zu verbinden und diese somit im Sinne der Kampagne zu qualifizieren. Zudem wurden die Teilnehmenden gebeten, auch neue Projekte oder Ideen zu denken, wie die Kampagne auch für die Bevölkerung in Alfter-Ort sichtbar werden kann. Die Bearbeitung der beiden Fragen erfolgte in drei gemischten Kleingruppen, sodass sich spannende und intensive Diskussionen zwischen den einzelnen Professionen ergaben.

Wie können **bestehende Projekte** in Alfter-Ort durch die erarbeiteten Qualitäten ergänzt werden?

Projekt-bezeichnung	Einzusteuernde Qualität	Wie kann die Qualität in das Projekt eingebunden werden?	Verantwortliche
Gruppe 1			
Umgestaltung Herrenwingert	Mehrfachnutzung vorhandener Flächen z.B. durch Skater		
	Rückgewinnung der Straße als Raum für Spielen, Aufenthalt und Begegnung aller Generationen	gegebenenfalls unter Verzicht auf Parkraum, Erweiterung der Fläche für Begegnung, Fortfall der Busspur	Rat und Verwaltung, Planungsamt, Ordnungsamt, Straßenverkehrsamt RSK, Mobilitätsmanager
Verkehrslenkonzept	• Rückgewinnung der Straßen als Lebensraum • Stärkung der Fahrradmobilität	verkehrsberuhigende Elemente, alternierendes Parken, Anlage eines alltagstauglichen Wegenetzes, Aufwertung von Pädchen	
Gruppe 2			
Radpendlerroute Bornheim - Alfter - Bonn	• Anbindung an das innerörtliche Wegenetz • Sicherung und Entwicklung siedlungsnaher Landschaft als Spiel-, Erlebnis und Aufenthaltsräume • Mehrfachnutzung Grün • Ergänzung der Sportanlagen mit Trendsportanlagen	• Beschilderung Fläche „Im Benden“ (Haltepunkte Linie 18) und Hinterland • Halfpipe, Baumstamm, Sitzgruppe	Verwaltung, Politik, Vereine
Herrenwingert	• Merfachnutzung vorhandener Fläche • Merhfachnutzung Grün • Aufenthaltsbereiche für alle Generationen • Rückgewinnung der Straße als Raum für Spielen, Aufenthalt und Begegnung für alle Generationen	gesamte Integration im ISEK	



Projekt-bezeichnung	Einzusteuernde Qualität	Wie kann die Qualität in das Projekt eingebunden werden?	Verantwortliche
Gruppe 3			
1) Herrenwingert	• Bewegungs- und Aufenthaltsmöglichkeit für Senioren und Jugend • Hochwasserschutz	• Geschwindigkeitsreduzierung • Aufenthaltsbereiche Erwachsene, Jugendliche und Kinder • Öffnung der Trendsportarten	Verwaltung, ISEK
2) Neubaugebiet Mierbache Gestaltung und Einbindung der Grünfläche	• Begegnungsfläche • (+ Grillen & Kochen) • Baumstämme, Sandberg • -> Nutzung von Freifläche für jede Generation		Verwaltung, Anlieger
3) „Broch“ (2 Teiche)	• Trendsportarten und Öffnung der Teiche zum Spielen • -> Mehr Licht! Bäume weg, offener und weitläufiger gestalten	• Integration von Nachbarschaftstreffs • Wegenetz • Aufenthaltsbereiche Erwachsene, Jugendliche und Kinder • Vielfalt an Teilräumen	Nachbarschaftshilfe, Brochpaten, Heimatverein, Verwaltung / Anlieger
4) „Spielplatz“ Cassiushof	• wieder aufleben lassen • -> Spielmöglichkeit für Kinder • viele Kleinkinder auf der Straße	• Sandberg • (Ist gerade gar nichts, aber Spielplatz vorhanden)	Verwaltung, Anlieger
5) Görresbach	• Verbindung durch Brücke • Neuer geplanter Park • Wegenetz	• Uferbereiche beispielbar gestalten	Verwaltung, Investor, Betreiber
6) KITAS & Schulen grundsätzlich 30er Zone		• Geschwindigkeitsreduzierung	Verwaltung, Eltern (Hol- & Bringdienste), Politik
7) Olsdorf / Tonnenpütz Wegeverbindung	• Mobilität / Abkürzung		Verwaltung, Privat / Bauer
8) Kinderkreuzung auch an Bachstraße / Knipsgasse		• Schulen, Verwaltung, Kinder	Verwaltung, Schulen
9) Querung geschlossener Bahnübergänge			

Wie können die ausgewählten Qualitäten in **neuen/baulichen Ideen, Aktionen oder Veranstaltungen** abgebildet werden, damit sie für die Öffentlichkeit sichtbar werden?

Eignet sich die Idee als Starterprojekt für 2016?

Nummer	Idee	Verantwortlich	Unterstützung / Projektpartner	Geeignet als Starterprojekt
Gruppe 1				
	Erlebnisort Mirbach, Bachnutzung für Spielerlebnis	Rat & Verwaltung		
Gruppe 2				
1	Bewusstseinsbildung für innerörtlich bestehendes Fußwegenetz (Pädchen)	Bürger	Patenschaften, Parteien	
Gruppe 3				
verschiedene	Qualifizierung der Pädchen	Privatleute, Verwaltung, Heimatverein	Heimatverein	
1	Verkehrsfreie Zone zwischen Lukasgasse und Herrenwingert (Am Café, an Geschäften)	Verwaltung, Gewerbeverein, Eltern	Eltern	



5 Streifzüge

Im Anschluss an den Workshop fand eine Ortsbegehung mit dem Fachbüro und dem Mobilitätsmanagement statt, ehe im Nachhinein die Sichtweisen von Kindern und Jugendlichen durch die Streifzüge einbezogen worden sind.

Streifzüge haben sich als eine sehr effektive qualitative Methode der Spielraumforschung erwiesen. Bestehende Qualitäten im Gemeindegebiet können aufgenommen und gesichert werden, es ergeben sich zudem Ansatzpunkte für die Entwicklung von bestehenden und für die Schaffung von neuen Spielräumen. Gleichzeitig werden Wegebeziehungen erfasst und Verkehrswege bewertet.

Streifzüge gemeinsam mit Mädchen und Jungen sind eine wirkungsvolle Methode, um Bedeutungs- und Nutzungsmuster von Räumen zu erfassen und darzustellen. Über Streifzüge gewähren Kinder den Erwachsenen Einblicke in ihre Lebenswelt. Sie erschließen Stadtplanern neue und unbekannte Dimensionen von unsichtbaren städtischen Nutzungsstrukturen.

Geleitet werden die Streifzüge von der Fragestellung, wo die Kinder Gefahrenpunkte sehen und wo sie sich sicher fühlen. Unter anderem werden Themen wie sichere oder fehlende Wegebeziehungen thematisiert. Angsträume und Konfliktstellen werden ebenso protokolliert wie die Treffpunkte. Letztere haben eine hohe Bedeutung für die Kinder als Spiel- und Aufenthaltsraum.

Die Kinder legen selbst und unbeeinflusst Routen, Ziele und Dauer der Streifzüge fest. Sie bestimmen, welche Ausschnitte sie Erwachsenen aus ihrer Lebenswirklichkeit zeigen wollen.

Die Streifzüge werden mit der Digitalkamera dokumentiert. Die Route und die von den Kindern gezeigten Orte werden auf einer mitgeführten Karte eingetragen. Die Erläuterungen der Kinder werden von den erwachsenen Begleitpersonen umfassend und möglichst authentisch protokolliert.

Streifzüge sind in hohem Maße erfahrungsintensiv. Sie können daher nur mit einer begrenzten Anzahl von Kindern durchgeführt werden.

Die Streifzüge in Alfter-Ort fanden im April 2018 mit Kindern der Katholischen Grundschule und Jugendlichen des Jugendcafes statt. Die Gruppengröße variierte hierbei von 5 bis 10 Kindern und Jugendlichen. Begleitet wurden die Rundgänge vom Büro **STADTKINDER** sowie der Streifzug mit OGS-Schülern der Katholischen Grundschule zusätzlich von der Betreuerin der OGS und Frau Petram (Leitung Schulverwaltungsamt) und der Streifzug mit den Jugendlichen des Jugendcafes zusätzlich von Frau Schüller (Verwaltung Gemeinde Alfter).

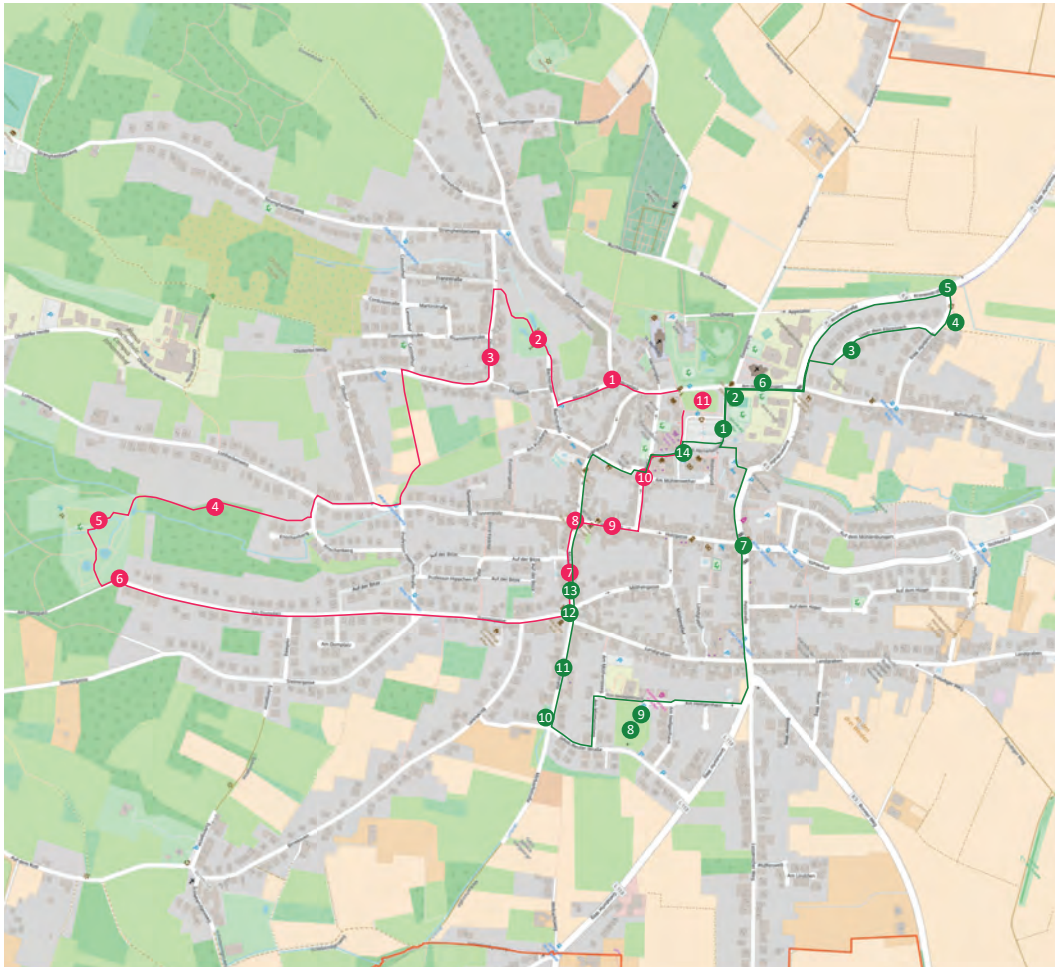
Nachfolgend sind die Ergebnisse der Streifzüge und die Verortung der Nennungen aufgeführt.



In Alfter-Ort wurden Streifzüge mit Kindern und Jugendlichen durchgeführt.



Streifzugplan



 Streifzugplan (Quelle: Kommunale Stadtkarte Gemeinde Alfter)

Streifzug 1 (grün - Kinder)

1. Parkplatz vor katholischer Grundschule
2. Spielplatz an katholischer Grundschule
3. Spielplatz unter dem Klotenrech
4. Freifläche Roisdorfer Weg
5. Einmündung Roisdorfer Weg / Kronenstraße
6. Gehölzfläche Am Herrenwingert
7. Kreuzung Stühleshof / Kronenstraße / Holzgasse / Pelzstraße
8. Bolzplatz Am Heiligenhaus
9. Spielplatz Am Heiligenhaus
10. Mirbach (Mirbachsweg)
11. Mirbachsweg
12. Kreisverkehr Steingasse / Mirbachsweg
13. Mirbachsweg
14. Bücherei

Streifzug 2 (rot - Jugendliche)

1. Kreuzung Görreshof / Meiersgasse / Herterplatz
2. Broichpark
3. Straße Olsdorf
4. Weg zum Jakob Wahlen Park (östlich)
5. Jakob Wahlen Park
6. Wendefläche Am Domplatz
7. Mirbachsweg
8. Kreuzung Holzgasse / Mirbachsweg / Tonnenpütz / Knipsgasse
9. Holzgasse
10. Einmündung Am Mühlenweiher
11. Grünfläche Am Herrenwingert



Protokoll Streifzug Alfter: Kinder

Datum: 19.04.2018
 Schule / Einrichtung: Katholische Grundschule
 Anzahl + Alter der Teilnehmer: 10 Kinder, 1. bis 4. Klassen
 Begleiter: Vladimir Feldmann und Pascale Schulte

Nr.	Ort/Platz	Anmerkungen
1.	Parkplatz vor der Katholischen Grundschule 	Die Kinder berichten, dass sie zur Schule öfter über den Parkplatz laufen. Da sie finden, dass die Autos hier sehr schnell fahren, wünschen sie sich Querungshilfen.
2.	Spielplatz an der Katholischen Grundschule 	Laut der Kinder ist der Spielplatz für sie nur bis zum frühen Nachmittag offen. Sie wünschen sich, dass sie den Spielplatz länger nutzen dürfen. Sie erzählen, dass es hier teilweise zu Konflikten mit anderen Nutzern kommt. Die Kinder spielen gerne auf dem Spielplatz, sie wünschen sich jedoch mehr Schaukeln, da diese immer besetzt sind, sowie Kunstrasen auf dem Fußballplatz.
3.	Spielplatz Unter dem Klorenrech 	Auch auf dem Spielplatz Unter dem Klorenrech spielen die Kinder gerne. Allerdings merken sie an, dass der Spielplatz sehr klein ist und der Bodenbelag nicht optimal ist, da sie sich wehtun, wenn sie hinfallen. Außerdem äußern sie, dass es zu wenig Spielgeräte gibt und wünschen sich beispielsweise eine Rutschstange. Sie berichten, dass sie hier öfter auf der Straße spielen.
4.	Freifläche Roisdorfer Weg 	Die Kinder wünschen sich einen Abenteuerspielplatz und Bolzmöglichkeiten. Sie berichten, dass hier sehr viele Kinder wohnen. Gerne spielen sie hier auch auf der Straße, die laut ihnen wenig befahren ist.
5.	Einmündung Roisdorfer Weg auf die Kronenstraße	Um sicherer die Straße überqueren zu können, wünschen sich die Kinder in diesem Bereich eine Querungshilfe.



6.	Gehölzfläche Am Herrenwingert (Unterhalb des Evangelischen Gemeindezentrums) 	Gerne spielen und klettern die Kinder im Gehölz unterhalb des Evangelischen Gemeindezentrums. Dies tun sie des Öfteren auf ihrem Schulweg.
7.	Kreuzung Stühleshof / Kronenstraße / Holzgasse / Pelzstraße 	Die Kinder bemängeln fehlende Querungshilfen, da sie das Überqueren der Straße in diesem Bereich gefährlich finden.
8.	Bolzplatz Am Heiligenhaus 	Der Bolzplatz Am Heiligenhaus wird gerne zum Fußballspielen aufgesucht. Die Kinder bemängeln jedoch, dass der Rasen abgespielt ist und die Bälle oft auf die Straße fliegen. Ihnen fehlt ein Ballfangzaun.
9.	Spielplatz Am Heiligenhaus 	Auf dem Spielplatz Am Heiligenhaus äußern die Kinder, dass sie sich Wasserspielmöglichkeiten sowie Spielgeräte für jüngere Kinder wünschen.
10.	Mirbach (Ecke Mirbachsweg / Jakob-Reuter-Straße) 	Der Mirbach stellt für die Schüler einen interessanten Spiel- und Erlebnisort dar. Im Sommer spielen sie hier gerne und kühlen sich ab.

11.	Mirbachsweg 	Die Kinder zeigen und berichten, dass der Fußweg im Mirbachsweg oftmals von Autos zugeparkt wird, sodass die Kinder gezwungen sind auf der Straße zu laufen.
12.	Kreisverkehr Steinergasse / Mirbachsweg / Möthengasse / Landgraben 	Die Schüler äußern, dass sie den Kreisverkehr gefährlich finden, da keine Querungshilfen vorhanden sind. An einigen Tagen haben sie hier Schwierigkeiten sicher über die Straßen zu kommen.
13.	Mirbachsweg (2) 	Immer wieder verweisen die Schüler auf die schmalen Fußwege entlang der Straßen, wie auch im Mirbachsweg, der für viele Schüler als Schulweg genutzt wird. Die Schüler können nicht nebeneinander laufen und sind oft gezwungen auf die Straße auszuweichen, wodurch Gefahrensituationen entstehen.
14.	Bücherei 	Für den Bereich vor der Bücherei wünschen sich die Kinder mehr Querungshilfen, um sicher über die Straßen zu kommen.

Allgemeines

Immer wieder merken die Kinder an, dass in ganz Alfter die Bürgersteige entlang der Straßen zu schmal sind.



Protokoll Streifzug Alter: Jugendliche

Datum: 19.04.2018
 Schule / Einrichtung: Jugendcafé
 Anzahl + Alter der Teilnehmer: 5 Jugendliche, 8. bis 12. Klasse
 Begleiter: Vladimir Feldmann und Pascale Schulte

Nr.	Ort / Platz	Anmerkungen
1.	Kreuzung Görreshof / Meiersgasse / Hertersplatz 	Für die Jugendlichen stellt die Kreuzung Görreshof / Meiersgasse / Hertersplatz einen Gefahrenpunkt dar. Sie kritisieren die schlechte Einsehbarkeit für Fußgänger- und Autofahrer. Außerdem erzählen sie, dass die Autos hier oft auf den Bordstein ausweichen müssen.
2.	Broichpark 	Die Jugendlichen nutzen die Grünfläche gerne zum Aufenthalt sowie als Durchgangsweg. Gerne setzen sich sie hier mit Freunden zum Entspannen und um sich zu unterhalten hin. Ihnen gefällt die Fläche, lediglich die Laternen finden sie abends und nachts zu dunkel. Sie wünschen sich mehr oder intensivere Beleuchtung.
3.	Straße Olsdorf 	Kritisch sehen die Jugendlichen die schmalen Fußgängerwege in der Straße „Olsdorf“. Sie berichten, dass die Steine teilweise lose sind und dass sie aufgrund der zu schmalen Fußgängerwege oft dazu gezwungen sind auf die Straße auszuweichen.
4.	Weg zum Jakob Wahlen Park (Östlich vom Jakob Wahlen Park) 	Den Weg zum Jakob Wahlen Park finden die Jugendlichen eher unattraktiv. Sie wünschen sich, dass die Büsche öfter geschnitten werden und es zwischendurch eine Bank mit Mülleimer gibt.
5.	Jakob Wahlen Park 	Der Jakob Wahlen Park stellt einen beliebten Aufenthaltsort für die Jugendlichen dar. Hier treffen sie sich – besonders im Sommer - gerne mit Freunden und nutzen den Spielplatz zum Aufenthalt. Gerne hätten sie einen Kiosk im Park, um sich bei längeren Aufenthalten Getränke kaufen zu können.

6.	Wendefläche Am Domplatz 	Die Jugendlichen wünschen sich, dass die Busse wieder bis zur Wendefläche Am Domplatz fahren, da sie gerne öfter den Jakob Wahlen Park mit dem Bus oder Sammel-Taxi ansteuern würden.
7.	Mirbachsweg 	Auch in der Mirbachsweg verweisen die Jugendlichen wieder auf die schmalen Fußgängerwege. Oftmals müssen sie auf die Straße ausweichen. Sie berichten, dass diese Straße oft begangen wird, da sie für viele Schüler Teil ihres Schulweges ist.
8.	Kreuzung Holzgasse / Mirbachsweg / Tonnenpütz / Knipsgasse 	Die Jugendlichen finden die Kreuzung gefährlich, da sie schon öfter erlebt haben, dass Autos Schulkinder erst sehr spät sehen. Sie wünschen sich einen Zebrastreifen.
9.	Holzgasse 	Wie bereits in einigen anderen Straßen zeigen die Jugendlichen auch hier wieder die schmalen Fußwege, durch die sie teilweise gezwungen sind auf der Straße zu laufen. Ein Nebeneinander ist auf diesen Wegen nicht möglich.
10.	Einmündung Am Mühlenweiher 	Gefährlich finden die Jugendlichen die Einmündung Am Mühlenweiher. Sie berichten, dass Autos hier oft die Fußgänger sowie spielende Kinder übersehen. Sie wünschen sich eine bessere Einsehbarkeit.



11.	Grünfläche Am Herrenwingert 	Die freie Fläche vor dem Jugendtreff wird von den Jugendlichen gerne zum Bolzen genutzt. Allerdings merken sie an, dass der Ball hier schnell auf die Straße fliegt. Ab und zu spielen sie hier auch Wikingerschach oder Federball. Negativ fällt ihnen auf der Fläche immer wieder auf, dass Glasscherben und Müll herumliegt. Sie wünschen sich eine Sicherung zur Straße hin.
-----	--	---

Allgemeines

Immer wieder merken die Jugendlichen an, dass in ganz Alfter die Bürgersteige entlang der Straßen zu schmal sind.

In den Straßen Tonnenpütz und Holzgasse gibt es laut den Jugendlichen immer wieder gefährliche Stellen für Fuß- und Radfahrer.

Die Jugendlichen wünschen sich einen Skateplatz. Momentan nutzen sie die Schulhöfe zum Skaten.

6 Maßnahmenkonzept

Das Maßnahmenkonzept basiert auf den Ergebnissen der Gespräche mit der Verwaltung, dem Workshop, der Ortsbegehung und den Ergebnissen der Streifzüge mit Beteiligung von Kindern und Jugendlichen. Die Maßnahmen sind Empfehlungen und bilden die Grundlage für vertiefende Konzepte, planerische Konkretisierungen sowie die Integration in das gesamtstädtische Mobilitätskonzept und das Integrierte Handlungsprogramm.

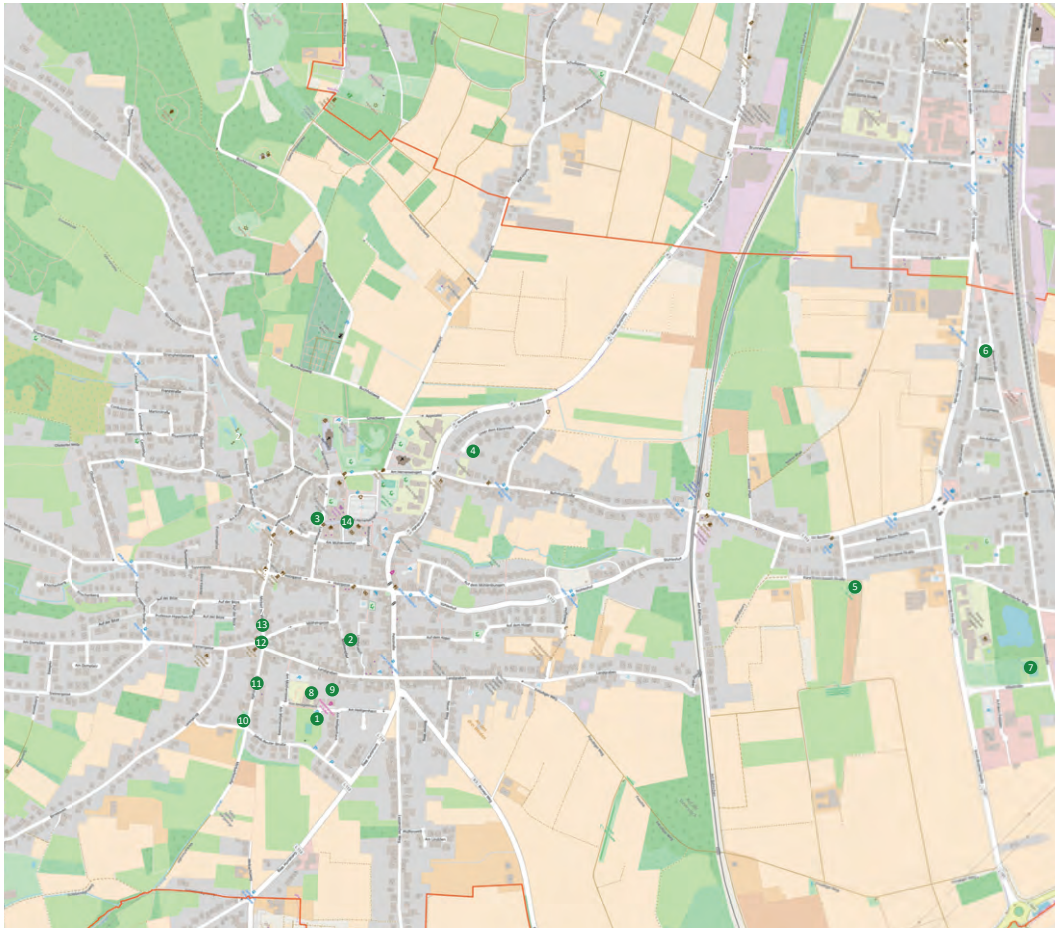
Die Maßnahmenempfehlungen beziehen sich sowohl auf Spielplätze, Straßen und Wege, Stadtplätze und naturnahe Grünflächen. Abgesichert werden die Maßnahmenempfehlungen durch die DIN Norm 18034 in ihren Aussagen zu Spielplätzen und Freiräumen zum Spielen (Anforderungen für Planung, Bau und Betrieb, September 2012). Hinsichtlich der Mobilität von Kindern hat der Punkt 4.2.1 Erreichbarkeit eine besondere Relevanz in seiner Aussage zum Verkehr: „Die Planung von Spielplätzen und Freiräumen zum Spielen ist mit verkehrsplanerischen Maßnahmen zugunsten der Kinder zu koppeln (ebd.).“ Hier werden den Belangen von Kindern in der Verkehrsplanung eindeutig einen Vorrang eingeräumt. Bei der Umsetzung von Maßnahmen sind in geeigneter Weise Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu beteiligen. So bieten insbesondere die Maßnahmen zur Aufwertung von Spielplätzen geeignete Anlässe, Kinder und Bewohner zu beteiligen und durch ihre aktive Mitwirkung ein nachbarschaftliches Miteinander herauszubilden und zu stärken. So kann z.B. im Rahmen von Beteiligungsverfahren darauf hingewirkt werden, das sich Spielplatzpaten für den Spielplatz verantwortlich fühlen und z.B. einen Spielcontainer mit kleinen Spielelementen für Kleinkinder betreuen.



Das Maßnahmenkonzept basiert auf den Ergebnissen aus den Gesprächen mit der Verwaltung, dem Workshop, der Ortsbegehung und den Ergebnissen der Streifzüge.



Maßnahmenverortung



 Maßnahmenverortung (Quelle: Kommunale Stadtkarte Gemeinde Alfter)

Die Maßnahmen „Verkehrsraum“ und „Pädchen“ sind nicht verortet, da es sich hierbei nicht um explizite Maßnahmen handelt.

Ebenso fallen hierunter die Maßnahmenempfehlungen „Familiensportpark“ und „Spielanlässe am Weg“.

Spielplatz Am Heiligenhaus (1)



 Spielplatz Am Heiligenhaus

Beschreibung

Der neu angelegte Spielplatz liegt innerhalb eines Neubaugebietes. Der Spielplatz dient der Versorgung des Neubaugebietes mit Spielangeboten für ältere Kinder. Der Spielplatz ist Bestandteil einer größeren Grünfläche und wird durch einen Zaun begrenzt und von der Grünfläche abgetrennt. An die Grünfläche schließen sich rückwärtig liegende Gärten der Neubebauung an. Auf der Grünfläche sind Baumpflanzungen vorgenommen worden sowie seitlich angebrachte Versickerungsgräben. Zudem sind auf der Fläche zwei Bolzplatztore aufgestellt worden. An einer Seite befindet sich eine neu angelegte fußläufige Verbindung. Die Ausstattung des Platzes richtet sich mit einem Klettergerät an ältere Kinder. Der Platz verfügt über ein Potenzial für einen so genannten Mittelpunktplatz mit Mehrfachfunktionen. Ein Mittelpunktplatz übernimmt die Versorgungsfunktion für ein größeres Gebiet sowie die Integration von mehreren Funktionen. So können auf der Spielplatzfläche mit den umliegenden Freiräumen Angebote für Kleinkinder und Jugendliche geschaffen werden sowie die Funktion Nachbarschaftsplatz in die ergänzende Aufwertung mit aufgenommen werden.

Planungsziele

- Anlage eines generationen- und altersübergreifenden Spiel- Bewegungs- und Begegnungsraumes unter Einbeziehung der gesamten Grünfläche
- Bewegungs- und Treffpunktmöglichkeiten für Jugendliche (Bolzen)
- Integration von Nachbarschaftsplatzqualitäten
- Erhöhung von Aufenthaltsqualitäten durch raumbildende Maßnahmen

Maßnahmenempfehlungen

Erarbeitung eines Gesamtkonzepts als integrativer Spiel-, Bewegungs- und Begegnungsraum mit den Bestandteilen:

- Nachbarschaftstreffpunkt mit Aufenthaltsqualitäten (leicht abbaubare Bank-Tisch-Kombination um auf Konflikte schnell reagieren zu können)
- Ergänzende beispielbare, raumbildende Bepflanzung
- Ergänzung eines Sandspielbereichs mit integrierten Klettermöglichkeiten für kleine Kinder
- Topografische Gestaltung von Teilflächen
- Fläche für bewegungsintensives Spiel für ältere Kinder (Bolzen)
- Abschließbarer Spielcontainer mit Mobilen Spielgeräten für Kleinkinder

Im Rahmen einer Bewohnerbeteiligung sind Möglichkeiten zur Übernahme einer Patenschaft und der Betreuung des mit Kleinspielsachen bestückten Containers zu sondieren.



In Sandspielbereiche integrierte Balancier- und Klettermöglichkeiten bieten für Kinder besondere Spielanreize.



Nachbarschaftstreffpunkte sollten so gestaltet sein, dass sie zum Aufenthalt einladen.

Spielplatz Landgraben (2)



 Spielplatz Landgraben

Beschreibung

Der Spielplatz Landgraben liegt versteckt innerhalb eines Siedlungsbereichs und ist nur über einen schmalen Weg zu erreichen. An den Spielplatz grenzen rückwärtig liegende Gärten – der Spielplatz erzeugt den Eindruck, sich auf einer privaten Fläche zu befinden. Die Entwicklung als öffentlicher Spielplatz ist zu verknüpfen mit der Erschließung über die Holzgasse.

Planungsziele

- Quartiersgarten mit naturnahen Spielmöglichkeiten

Maßnahmenempfehlungen

- Anlage von bespielbaren Gehölzstrukturen und robusten Staudenpflanzungen
- Naturnahe Spielmöglichkeiten für Kleinkinder
- Bereitstellung von losen naturnahen Materialien für Kleinkinder



 Naturnahe Spielmöglichkeiten können unterschiedlich genutzt werden und bieten einen besonderen Spielanreiz.

Spielplatz Lukasgasse (3)



 Spielplatz Lukasgasse

Beschreibung

Der Spielplatz Lukasgasse ist an einem Hang gelegen und mit einer Heckenbepflanzung von der Lukasgasse abgetrennt. Im unteren Bereich ist ein Spielhaus eingebaut, im oberen Bereich befindet sich eine Kletterkombination mit Röhrenrutsche. Ein in der Mitte angebrachtes Sitzatrium und eine Wippe vervollständigen die Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten. Der Spielplatz ist durch die Lukasgasse von der verkehrsberuhigten Straße Am Herrenwingert getrennt, die zu der Ortsmitte Herrenwingert führt. Im Rahmen der Aufstellung des integrierten Handlungsprogramms ist zu prüfen, ob eine räumliche Verknüpfung des Spielplatzes mit dem verkehrsberuhigten Bereich Am Herrenwingert durch verkehrsplanerische Maßnahmen eine Verbindung zum Herrenwingert hergestellt werden könnte.

Planungsziele

- Anbindung des Bereichs an die Ortsmitte Am Herrenwingert
- Aufenthaltsqualitäten für Erwachsene
- Integration von Spielstrukturen in die vorhandene Topografie

Maßnahmenempfehlungen

- Anlage von beispielbaren Pflanzbereichen entlang der Mauer
- Balancierelemente die den oberen und unteren Bereich spielerisch miteinander verbinden
- Aufwertung des Kleinkinderspielbereichs mit Sand, beispielbarer Randeinfassung und Kletterelementen für Kleinkinder
- Anlage eines Aufenthaltsbereichs für Erwachsene



Über Balancierelemente können Verbindungen zwischen verschiedenen Bereichen geschaffen werden.



Bespielbare Randeinfassungen laden nicht nur zum Balancieren und Klettern ein, sondern können auch als Sitzmöglichkeit genutzt werden.

Spielplatz Unter dem Klorenrech (4)



Spielplatz Unter dem Klorenrech

Beschreibung

Der Spielplatz ist ausgestattet mit einem Sandspielgerät mit Rutsche sowie einem Spielhaus innerhalb eines Sandbereichs. Eine Doppelschaukel außerhalb des Sandbereichs ergänzt das Angebot für Kinder. Ein großkroniger Baum beschattet einen Teilbereich der Fläche. Die Straße Unter dem Klorenrech ist eine Sackgasse – der Spielbereich befindet sich an deren Endpunkt angrenzend an den Wendebereich.

Planungsziele

- Aufwertung des Spielbereichs mit einer möglichen Nutzung des Wendebereichs

Maßnahmenempfehlungen

- Beispielbare Randeinfassung des Sandbereichs
- Anlage einer Tisch – Sitzkombination für Eltern im halbschattigen Bereich

- Erschließung des Wendebereichs als Spiel- und Bewegungsraum durch Widmung als verkehrsberuhigter Bereich gemäß Beschilderung 325 StVO einschließlich ergänzender farblicher Markierungen

Spielplatz Fürst Franz-Joseph Straße (5)



Spielplatz Fürst Franz-Joseph Straße

Beschreibung

Der Spielplatz ist als Themenspielplatz im Rahmen des interkommunalen Projektes Grünes C entstanden. Der Platz liegt am Rande des Siedlungsbereiches nord-östlich der Bahnstrecke. Seine Gestaltung bezieht sich auf das Thema Landwirtschaft und landwirtschaftliche Produkte, die in die Gestaltung von Spielobjekten übertragen wurden. Der Platz richtet sich an Kleinkinder bis zum Alter von 6 Jahren. Die Gabbionen als raumbildende Elemente sind neben der thematischen Gestaltung von Spielobjekten prägend.

Maßnahmenempfehlungen



Bei der Ergänzung des Spielplatzes mit weiteren Spielgeräten ist darauf zu achten, dass auch diese von ihrer Gestaltung die Themen Landwirtschaft und landwirtschaftliche Produkte aufgreifen.

Spielplatz Jägerstraße / Weberstraße (6)



 Spielplatz Jägerstraße / Weberstraße

Beschreibung

Der Spielplatz ist ausgestattet mit einer Kletterkombination, einem Sandkasten, einem Drehkarussell sowie einem Wackeltier. Erschlossen wird der Spielplatz über eine Wohnsammelstraße. Die Hauseingänge der Blockrandbebauung sind dem Spielplatz direkt zugeordnet. Ein großkroniger Baum ist das prägende Merkmal des Platzes – eine kahle Mauer als Abgrenzung zu einem seitlich angrenzenden Gartengrundstück beeinträchtigt die Atmosphäre des Platzes

Planungsziele

- Aufwertung des Platzes mit Angeboten für Kleinkinder und ältere Kinder

Maßnahmenempfehlungen

- Anlage von beispielbaren Randbepflanzungen
- Neuanlage eines Kletterobjektes für ältere Kinder
- Integration eines Kleinkinderspielbereichs
- Aufenthaltsbereich für Erwachsene unter dem solitären großkronigen Baum
- Topografische Gestaltung in Form von kleineren Hügelstrukturen



 Kletterobjekt für ältere Kinder



 Topografische Gestaltung in Form von Hügelstrukturen

Bolz- und Volleyballplatz Villestraße / Weberstraße (7)



 Spielplatz Villestraße / Weberstraße

Beschreibung

An der Villestraße / Weberstraße befindet sich ein Bolzplatz mit angrenzendem Volleyballplatz. Der Bereich liegt in unmittelbarer Nähe zu dem neu entstandenen Campus der Alanus Hochschule. Geplant ist an diesem Standort der Bau eines Studentenwohnheims. Die vorhandene Anlage ist als Jugendsportpark auch im Hinblick auf die Nutzung durch die Studenten der Alanus Hochschule zu entwickeln. Er ist zu ergänzen mit weiteren Trendsportanlagen und Aufenthaltsbereichen für Jugendliche. Die Alanus Hochschule ist für dieses Vorhaben als Partner zu gewinnen. Zu prüfen ist eine finanzielle Beteiligung der Hochschule mit der Möglichkeit, diese Anlage auch für Angebote des Hochschulsports nutzbar machen zu können.

Planungsziele

- Entwicklung von Sport- und Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche

Maßnahmenempfehlungen

- Integration von Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche (Jugendbänke)
- Ergänzung von weiteren Trendsportangeboten unter Einbeziehung der Alanus Hochschule



 Jugendbank



 Trendsportart: Parkour

Naturnahes Spielen am Mirbach (8)



 Naturnahes Spielen am Mirbach

Beschreibung

Der Mirbach ist ein naturräumlich angelegter Bachlauf mit einer als Fuß- und Radweg ausgelegten Grünverbindung zu einem angrenzenden Ortsteil. Der Bachlauf mit seinen Uferrandbereichen ist ein vorhandenes Potenzial für naturnahes Spielen. Der Bereich wird auch von den Kindern bei den Streifzügen besonders hervorgehoben. Eine dem Bach gegenüberliegende Fläche ist unter Einbeziehung des Uferrandbereichs als Naturspielraum zu entwickeln. Zur stärkeren Sichtbarmachung ist der Verknüpfungspunkt des Weges mit der Siedlung über ein künstlerisch gestaltetes Leitsystem sichtbar zu machen. Wegebegleitend sind naturräumliche motorische Erfahrungselemente anzubringen. Gegenüber der naturnah gestalteten Grünfläche ist ein Spielpunkt in Form einer am Bachlauf zu gestalteten Senke mit ergänzenden Natursteinen zu integrieren. Diese Maßnahme ist mit der unteren Wasserbehörde frühzeitig abzustimmen.

Planungsziele

- Entwicklung des naturräumlichen Potenzials für naturnahes Spielen
- Attraktivierung der Wegeverbindung
- Betonung der Eingänge
- Erschließung einer naturräumlich gestalteten Fläche für naturnahes Spielen

Maßnahmenempfehlungen

- Anbringung wegebegleitender motorischer Erfahrungselemente
- Ergänzung einer vorhandenen naturräumlich gestalteten Fläche mit beispielbaren Gehölzen
- Aufweitung des gegenüberliegenden Uferbereichs in Form einer Senke mit naturnahen Spielelementen
- Betonung der Eingänge über naturnah gestaltete Stelen



 Wegebegleitende motorische Erfahrungselemente können von verschiedenen Altersklassen genutzt werden.



 Beispielbare Senke



 Stelen können von Kindern und Jugendlichen in Rahmen einer Beteiligung mitgestaltet werden

Herrenwingert (9)



 Herrenwingert

Beschreibung

Der Herrenwingert ist ein zentral gelegener Platz, der an zwei Seiten von mehrgeschossigen Gebäuden umgrenzt wird. Die gesamte Fläche wird als Parkplatz genutzt – das Potenzial als Stadtplatz wird durch die Dominanz des ruhenden Verkehrs eingeschränkt. Auf Grund seiner zentralen Lage im Ortsteil sowie der Größe der Fläche kommt diesem Bereich eine besondere Bedeutung zu. Der Herrenwingert ist als urbane Mitte mit integrierten Spielanlässen für Kinder zu entwickeln. Hier sollte ein Platz entstehen, an dem sich Bewohner und Besucher aller Generationen zwanglos treffen und aufhalten können. Plätze mit einem hohen Grad an Urbanität werden auch von Kindern und Jugendlichen aufgesucht. Insbesondere Jugendliche nutzen Räume mit einem hohen Grad an Öffentlichkeit, um sich dort zu inszenieren. Platzstrukturen mit einem hohen Aufenthaltscharakter sowie beispielbaren nutzungsoffenen Elementen sollten Angeboten der Außengastronomie zugeordnet werden, sodass hier Eltern mit direktem Blickkontakt zu den spielenden Kindern verweilen können. Zu empfehlen ist die Integration des Merkmals Beispielbarkeit in die Gestaltung von Elementen der Stadtgestaltung, Objekten von Kunst im öffentlichen Raum sowie Wasseranlagen. Ein solcher Planungsansatz führt in der Verbindung von Spielwert und Ästhetik zu einem Angebot von vielfältigen urbanen Spielanlässen in Ergänzung zu den vorhandenen Spielplätzen. Die Integration des Kriteriums Beispielbarkeit in die Gestaltung von Plätzen und Elementen der Stadtgestaltung und Kunst im öffentlichen Raum ist ein Qualitätsziel, das zu neuen und kreativen Gestaltungslösungen führt, die dem Herrenwingert nicht nur ein attraktives Gesicht verleiht, sondern auch das Spektrum vielfältiger Aktivitäten erweitert. Die Gestaltung eines zentralen urbanen Bereichs sollte sich nahtlos an die Lukasgasse anschließen und von der Gestaltung und Materialauswahl einen einheitlichen Gesamttraum bilden. Falls eine Durchfahung dieses Bereichs aufrechterhalten wird, sollte diese Fläche als Shared Space gestaltet und gewidmet werden.

Planungsziele

- Entwicklung einer neuen Ortsmitte mit attraktiven öffentlichen Räumen
- Stadtplätze an denen sich Menschen aller Generationen begenken, aufhalten und bewegen können
- Verknüpfung von Angeboten der Außengastronomie mit öffentlichen Plätzen
- Schaffung von nutzungsoffenen, beispielbaren Objekten der Stadtgestaltung und der Kunst im öffentlichen Raum
- Integration des Merkmals Beispielbarkeit in Elemente der Platzgestaltung und Kunstobjekte
- Integration von Wasser in die Gestaltung von Plätzen

Maßnahmenempfehlungen

- Einarbeitung des Merkmals Beispielbarkeit in die Ausschreibung von Planungsleistungen für die Platzgestaltung und Kunstobjekten
- Einarbeitung von Spiel-, Bewegungs- und Aufenthaltsqualitäten für alle Generationen in das integrierte Handlungsprogramm
- Die Maßnahmenempfehlungen der „Mehr Freiraum für Kinder Kampagne“ sind in dem bereits gestarteten ISEK der Gemeinde Alfter zu berücksichtigen



 Das Merkmal Beispielbarkeit sollte in Elemente der Platzgestaltung und Kunstobjekte integriert werden.

Verkehrsraum



 Typischer Verkehrsraum in Alfter-Ort

Beschreibung

Häuserzeilen entlang von engen Straßen, die bis an schmalen Gehwegen grenzen, führen zu Nutzungsbeeinträchtigungen für Fußgänger und zu unübersichtlichen Situationen, die mit Gefährdungen für den fußläufigen Verkehr einhergehen. Die dicht an den Straßenraum angrenzende Bebauung führt zu einer Sichtbeschränkung auf Kreuzungen, die insbesondere für Kinder eine Gefährdung darstellen. Um das sichere Queren von Kindern zu ermöglichen, sind für die Kreuzungen in gewachsenen Siedlungsbereichen Lösungen herbeizuführen, die das Queren insbesondere auch für Kinder sicherer machen. So könnte z. B. eine farbliche Gestaltung des Kreuzungsbereichs mit fahrdynamischer Wirkung zu einer Reduzierung der Fahrgeschwindigkeiten führen. Diesen Aspekt gilt es im Rahmen des Mobilitätskonzeptes für die Gemeinde Alfter mit aufzunehmen und zu konkretisieren und mit verkehrsplanerischen Maßnahmen zu unterlegen. So sind im Rahmen des Mobilitätskonzeptes die Kreuzungen zu identifizieren, die einer für Fußgänger bezogenen Aufwertung bedürfen. Bei der Umsetzung ist die Aufwertung der Kreuzungen zu priorisieren, die von Schul- und Freizeitwegen von Kindern berührt werden. Ergänzend sind die Gefahren, bedingt durch die schmalen Gehwege zu entschärfen. Auch hier gilt es im Mobilitätskonzept zu prüfen, mit welchen verkehrsplanerischen Maßnahmen die mit schmalen Gehwegen einhergehenden Gefahren weitestgehend beseitigt werden können.

Planungsziele

- Erhöhung der Verkehrssicherheit
- Stärkung der Nahmobilität

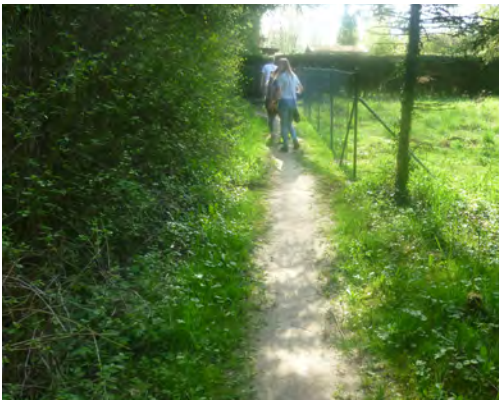
Maßnahmenempfehlungen

- Verkehrsplanerische Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit und des Komforts für Fußgänger
- Verkehrsplanerische Maßnahmen zur Kompensation der schmalen Gehwege



Eine farbliche Gestaltung von Querungsbereichen kann zu einer Reduzierung der Fahrgeschwindigkeiten führen.

Pädchen



Pädchen zum Jakob Wahlen Park

Beschreibung

Die Pädchen sind ein besonderes Qualitätsmerkmal der Siedlungsstruktur der Gemeinde Alfter. Sie bilden ein Rückgrat der autofreien Nahmobilität. Durch die Dominanz der autobezogenen Mobilität sind sie zunehmend aus dem Bewusstsein der Bewohner und aus ihrer Alltagsnutzung gerückt. Die Anschlusspunkte der Pädchen an Straßen und übergeordneten Wegen sind oftmals nicht gut sichtbar. Die Pädchen bedürfen einer grundsätzlichen Inwertsetzung. Die Anschlusspunkte sind baulich durch besondere Betonung des Oberflächenmaterials an den Übergangsbereichen als auch durch die Installation von künstlerisch gestalteten Stelen zu betonen. Ergänzend zu den baulichen Maßnahmen sind Aktionen wie z.B. Pädchenwanderungen durchzuführen, in Verknüpfung mit der Darstellung der Geschichte der Gemeinde Alfter. Die Pädchen, die zum Teil auch als Schulwege genutzt werden, bzw. eine Funktion als Schulwege erhalten können, sind in einem zu erstellenden Schulwegeplan mit aufzunehmen und prioritär aufzuwerten. Zu prüfen ist die Notwendigkeit einer Beleuchtung, um Angsträume an besonders verdunkelten Bereichen zu entschärfen. Zudem können die Pädchen mit Schulwegfunktion wegebegleitend mit motorischen Erfahrungselementen ausgestattet werden, um Kinder zu animieren, zu Fuß ihren Schulweg zu begehen. Als ergänzendes Medium der Öffentlichkeitsarbeit sollte ein Pädchenplan erstellt werden, der konkrete Aussagen für eine bauliche Aufwertung der Pädchen mit entsprechendem Investitionsbedarf ausweist. Es sollte versucht werden, bei notwendigen kleineren Maßnahmen wie z.B. Freischnitt von Grün ehrenamtliches Engagement zu aktivieren. Aus dem Pädchenplan kann ein Infoblatt für die Öffentlichkeit abgeleitet werden, das über die vorhandenen Wege informiert und dazu anregt, diese im Alltag zu nutzen.



Ziele

- Erhöhung der Verkehrssicherheit
- Stärkung der Nahmobilität

Maßnahmenempfehlungen

- Erstellung eines fachlichen Pädchenplans
- Erstellung eines Pädchenplans als Information für die Bewohner
- Betonung der Übergänge zu straßenbegleitenden Gehwegen
- Der Pädchencharakter soll in seiner Funktion der Verbindungswege erhalten bleiben
- Initiierung von ehrenamtlichen Engagement im Rahmen niederschwelliger Aufweitungen und Pflegemaßnahmen

Familienportpark

Beschreibung

Der Familienportpark ist eine neue Kategorie von bewegungsanimierenden Sportgelegenheiten für Jung und Alt. Landschaftlich eingebunden, sind vielfältige bewegungsanimierende Gestaltelemente und Strukturen zu integrieren, die abseits des Leistungssports Anlässe für die Alltagsbewegung auch von weniger sportaffinen Menschen ermöglichen. Neben verschiedenen Bewegungsangeboten sind Bereiche mit hohen Aufenthaltsqualitäten zu integrieren, die dazu führen, das sich Menschen aus der Gemeinde Alfter begegnen und treffen. Der Familienportpark ist ein überregionales Angebot für die gesamte Gemeinde Alfter. Zur Umsetzung eines solchen Vorhabens sind geeignete Standorte zu prüfen, die den Flächenansprüchen genügen und die verkehrlich über Rad- und Fußwege gut angebunden sind. Im Rahmen der Ortsbegehung wurden ein Bereich entlang der Bahnstrecke und eine Fläche im Benden in Augenschein genommen. Zu prüfen sind hier die Liegenschaften, die verfügbaren Flächengrößen sowie die rechtlichen Rahmenbedingungen. Zur Konkretisierung dieser Projektidee sind neben Politik und Verwaltung vor allem auch die Sportvereine als wichtige Partner und Akteure mit einzubeziehen. Der Veranschaulichung dieser neuen Form von alltagstauglichen Bewegungsangeboten dienen die von der Hopp Stiftung umgesetzten Beispiele aus Baden Württemberg. Der Gemeinde Alfter wird empfohlen federführend ein Projekt mit Bürgerengagement bzw. Vereinen zu koordinieren, um die Kosten für die Verwaltung zu reduzieren.



 Der Familienportpark stellt ein Spiel-, Bewegungs- und Begegnungsangebot für alle Generationen dar.

Spielanlässe am Weg

Beschreibung

Die Stärkung der Nahmobilität für Kinder benötigt Anlässe, sich spielerisch im Quartier und Stadtteil fortbewegen zu können. Die Beobachtung, dass Kinder sich Treppenstufen, Mäuerchen und Poller bewegungsorientiert im Gehen durch Balancieren und Hüpfen aneignen, führt zu dem Ansatz, wegebegleitend bewusst und systematisch im Rahmen von Straßenneuplanungen diese Anlässe in die Straßenraumgestaltung zu integrieren. So könnten z.B. Pflanzbeeteinfassungen oder Straßenraumbegrenzungen so gestaltet werden, dass sie neben ihrer Funktion für Kinder vielfältige bewegungsorientierte Aneignungsmöglichkeiten bieten. Einzelne Elemente sollten auch Erwachsenen Möglichkeiten bieten, kurz zu verweilen und sich auszuruhen, was besonders auch für Senioren von Bedeutung ist.

Ziele

- Stärkung der Nahmobilität

Maßnahmenempfehlungen

- Durcharbeitung von Elementen einer besitz- und bespielbaren Straße für ein Referenzprojekt



Bewegungsorientierte Aneignungsmöglichkeiten entlang des Weges sollten in Rahmen von Straßenneuplanungen integriert werden.



7 Handlungsempfehlungen

Verankerung der Beteiligung

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an der Umsetzung von Maßnahmen ist eine Grundbedingung und fachliche Notwendigkeit. Zur Unterstützung der Beteiligung ist eine externe Moderation hinzuziehen. Zur Finanzierung externer Fachkompetenz sind die Kosten für die Beteiligung in die Finanzierung planerisch-baulicher Maßnahmen mit einzurechnen.

Integration in aktuelle Fachplanungen

Die Empfehlungen für die Umsetzung von Maßnahmen sind in die aktuellen Fachplanungen wie das Integrierte Handlungskonzept und das gesamtstädtische Mobilitätskonzept zu integrieren. Das Ziel ist die Beantragung von Mitteln der Städtebauförderung für einzelne Maßnahmen bzw. die Integration von Einzelaspekten der Freiraumkampagne in Maßnahmen der hier genannten Fachplanungen.

Weiterführende Planungen

Zur Vertiefung der hier angeregten Maßnahmen empfiehlt sich die Durchführung von Schulwegeplanungen für einzelne Ortsteile. Mit Beteiligung von Kindern und Jugendlichen über Schulen können konkrete Schulwege aufgezeigt werden und im Abgleich mit dem Verkehrssystem gesichert werden. Für After-Ort empfiehlt sich außerdem die Durchführung einer Spielleitplanung. Die Spielleitplanung ist eine Fachplanung, die die Belange von Kindern und Jugendlichen beteiligungs- und handlungsorientiert darstellt. Eine Spielleitplanung lässt sich an das Ergebnis der Freiraumkampagne anschließen. Ein solches Vorhaben würde die begonnene Beteiligung fortführen.



Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an der Umsetzung von Maßnahmen ist eine fachliche Notwendigkeit.

